

Nr. V 1 Die Winterrosen

Der Freier kann die Aufgabe des Mädchens erfüllen
und ihr drei Rosen (gemalt) im Winter bringen.

DVA Signatur:

DVldr. 145 A

Titel:

Die (drei) (gemalten) Winterrosen / Die drei Rosen /
Die gefährlichen Rosen / Gemalte Blumen (Rosen) /
Gemachte Blumen / Die Trugrose / Wunderbare Aufgaben /
Der Liebste / Am Brunnen / Glückliche Brautfahrt / u.a.m.

Anfänge:

Es wollt(e) (ging) ein Mädchen (Mägdlein/Mädel)
(nach/um) (frisch) Wasser holen (gehn/schöpfen)
(Wohl) Aus (Bei/An/Zu/In/Über) einem (dem) kühlen
(klaren/kalten/tiefen/schönen) Brunnen /
Nach Wasser frisch zum Brunnen /
Wohl um ein frisches Wasser

Ein (Zwei/Drei) Mädchen wollt(en) (taten) (sich)
Wasser holen (schöpfen) (wollten zum Brunnen gehn)
An (Aus) einem tiefen (klaren) Brunnen /
Aus einem tiefen Grunde /
Und wollten Wasser holen (schöpfen)

Es reit (ritt/reist) ein Herr mit sei'm Knecht
An dem (Am/Des) Morgen(s) (zu kühl) in dem Taue

Do reet sich ne Hear on sein Stolzknacht
Des morgens in dem Thaue

Es wollt ein Mädchen früh aufsteh(e)n /
Es wullt a Mädle früh ufstiehn
Und wollte Wasser holen /
Die wollte früh nach Wasser gehn /
Klar Wasser wollt' es haben /
On wullt' zum Brunn noch Wosser giehn

Es wollt' so'n wacker Mädchen auf Wasserholen gehen
Aus einem so'n klaren Brunnen

Wacker Mäken wull sich Water halen
Wol uut dem kaulen Brunnen

Ein Mädchen mit der Wasserkann
Kam an die Wassertonne

(Als/Das) Ein Mädchen auf dem Brunne saß
 Da kommt ein Ritter geritten /
 Bei einem reinen Brunne

Daar hat eens een meisje water gehaald
 Al in een klaar riviere

Ein Mädchen zu dem Wasser ging
 Begegnet ihr ein Knabe

Ich weiß mir ein haselen streuchlein,
 Des neget sich zu der erden

Es wäxt (I weiß) a Kranabetstäudlein (am Roan)
 Es wäxt aus bloßer Erdn /
 Es neigt si nit weit von dër Erdn)

Es stand ein Mädchen am Brunnenrand
 Und wollte Wasser holen.

und andere mehr

Inhalt:

Fassung A, B, C, D:

1. Ein Mädchen holt Wasser aus einem Brunnen. (Die Sonne scheint durch ihr schneeweißes Kleid/Tuch.) Sie setzt sich auf einen Stein (dreht sich um) und meint, sie wäre alleine. (Fassung B: Ein Herr reitet über die Heide und sieht ein Mädchen.)
2. Ein Ritter (Herr/Reiter) kommt zu ihr und bittet sie, mit ihm zu schlafen (und) / mit ihm nach Hause (allein) zu gehen.
3. Fassung A, C, D:
 Sie weigert sich, es sei denn er bringt ihr drei Rosen, die im Winter (diesem Jahr / zwischen Weihnachten und Ostern) gewachsen sind (eine rot, eine blau, die dritte wie Viole / weiß, rot, viole [noch viel schöner] / u.s.w.).
Fassung B:
 Sie muß erst ihre Eltern (die Mutter) fragen. Er fordert von ihr, daß sie ihm die drei Rosen bringt. [Ende, einiger Varianten.]
- (4) Fassung D:
 Er findet nur die drei Rosen.

Fassung A, B, C:

5. Der Reiter (Fassung B: Das Mädchen) kann die drei Rosen nicht finden
6. Er reitet (Fassung B: sie kommt) zu einem Maler/einer Malerin und bittet ihn/sie, die drei Rosen zu malen. [Ende einiger Varianten.] Der Maler/Die Malerin sagt, solche Rosen stünden bereits in dem Garten (Er/Sie malt ihm die Rosen). [Für die Fortsetzung von Fassung B s. unten.]

Fassung A, C, D:

- 7 Als er die Rosen sieht (und sie dem Mädchen bringt),
lacht er und sagt dem Mädchen, sie solle sich freuen.
[Für die Fortsetzung von Fassung D, s. unten.]

Fassung A, C:

- 8 Das Mädchen (das am Laden steht) fängt zu weinen an.
[Ende einiger Varianten.] Sie habe im Scherz geredet.
Sie sei der Meinung gewesen, er könne keine Rosen
finden.
- 9 Da sie im Scherz geredet habe, meint er, sollten sie es
'scherzhaft' treiben und zusammen schlafen. (Man müsse
ernsthafter sein.)
- (10) Fassung A:
(Ich bin dein, du bist mein.) Wer uns scheidet ,das is
ist der Tod; er scheidet alle.

Fassung C:

- 10 Er stellt ihr 'scherzhaft' weitere unmögliche Aufgaben,
z.B.: drei Söhne zeugen und Jungfrau bleiben; drei
Wiegen machen, ohne einen Span zu schneiden; die Sterne
am Himmel zählen; eine Leiter machen, die in den Himmel
reicht. u.s.w.
- 11 Ihm stellt sie ihrerseits weitere unmögliche Aufgaben,
z.B.: die Tropfen im Meer zählen; die Sandkörner am
Strand zählen, u.s.w.
- (12) Er meint, sie sei ihm zu klug; er müsse sie gehen lassen.

Fassung B:

- 7 Als die Rosen gemalt sind, sticht der Maler das Mädchen
tot. (Als die erste fertig ist, fängt sie an zu weinen;
bei der zweiten blutet sie; bei der dritten fällt sie
tot zu Boden.)
- 8 Nachdem das Mädchen gestorben ist, wachsen drei Rosen
(eine weiß, eine rot, eine viola [u.s.w.]) auf ihrem
Grab.

Fassung D:

- 8 Das Mädchen fängt an zu lachen und fragt den Ritter,
was für eine Freude er ihr machen könne. In einem Jahr
werde sie mit Kind gehen.
- 9 Er sagt, so etwas sei mancher Jungfrau passiert, die
trotzdem zu großen Ehren gekommen sei.
- 10 [Verfasserformel:] Ein Reiter habe dieses Lied gesungen.
Er trinke lieber Wein als das Brunnenwasser.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1547; ca 294 (*145) Belege; Fassung A 53%, Fassung B 16%, Fassung C 15%, Fassung D 3%.
Landschaften: Niederlande, Luxemburg, Lothringen, Elsaß, Schweiz, Baden, Württemberg, Schwaben, Franken, Rheinland, Pfalz, Hessen, Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Pommern, Westpreußen, Ostpreußen, Baltikum, Polen, Schlesien, Böhmen, Mähren, Slowakei, Kärnten, Nieder-österreich, Burgenland, Slawonien, Ungarn, Batschka, Banat, Rumönien, Dobrudscha, Bukowina, Galizien, Bessarabien, Wolga, USA, und auf Flugschriften.
Lied- und Stoffparallele: skandinavisch: Holzapfel, Folkevisse und Volksballade, S. 121-22; Jonsson in JbfVlf, 9 (1964), 48; Mot. F 971.5; H 1023.3.

Kommentar:

Im 16. Jahrhundert hat die Brunnenszene eine weite Verbreitung gehabt. Sie tritt jedoch selten in Verbindung mit dem Motiv der Winterrosen auf (s. z.B. EB 437/438). Deswegen verweisen sämtliche ältere Tonangaben nicht auf die "Winterrosen." Sowohl Fassung B wie auch Fassung C konzentrieren sich im Norden und den Rhein entlang; Fassung D nur am nördlichen Rhein. Fassung A, B, und C sind sehr oft als Kinderspiel anzutreffen. Der Reichtum an Formeln und Topoi (s. Holzapfels Kommentar in DVldr.) läßt eine sehr große Anzahl Variations- und Kontaminationsmöglichkeiten zu. Dabei ist es sinnvoll, den Komplex zum größten Teil zusammenzufassen, denn die verschiedenen Spielarten haben sich gegenseitig im Laufe der Überlieferung beeinflußt. Einige stehen weiter abseits und werden getrennt abgehandelt. Einige sind Grenzfälle. Sie wurden bei DVldr. mitbehandelt; ich trenne sie aus textlichen und aus klassifikatorischen Gründen ab: "Bauernabenteuer" (= DVldr. 145 B = V 18) und "Der Kuckuck und die Winterrosen" (= DVldr. 145 C , V 52).

Veröffentlichungen:

- x Amft, S. 65-67, Nr. 28.
x Anderluh II/1: 173-175, Nr. 38.
Bergreihen S. 140-141, 264-265, Nr. II 12.
Böckel, Oberhessen S. 98-99, Nr. 114.
Böhme, altdt. Ldb. S. 146-149, Nr. 60-62 (nicht die Melodien).
x Brandsch, Volksballaden S. 60-62, Nr. 17.
x DVldr 7: 38-63, Nr. 145 (A).
x Droste, S. 101, Nr. 7.
x Ditfurth, fränk. Vldr. II, S. 50-51, Nr. 58.
x EB I, S. 418-424, Nr. 117.
Grober-Glück, G. in JbfVlf, 16 (1971), 114-15, Nr. 140.
x Heeger-Wüst I, S. 108-109, Nr. 43.
x Hoffmann-Richter, S. 132-34, Nr. 112.
Hruschka-Toischer, S. 122-24, 507, Nr. 31.
x Jungbauer, Bibl., S. 27, Nr. 120
x Jungbauer-Horntrich S. 338-42, 746, Nr. 285.
x Köhler-Meier, S. 140, 406-407, Nr. 139.
x Kopp, osnabrücksche Ldrhs. 1575, S. 18-21, Nr. 149.
x Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 203-205, 207, Nr. 58A.
xx Künzig-Werner, ostdt. Balladen, Nr. 21.
Ldb. Ambr., S. 105-106, Nr. 100.
Meier, schwäb. Vldr., S. 17, Nr. 84; S. 388-90, Nr. 223.
Meier, Balladen 2: 262-267, Nr. 97.
Meinert, S. 95-97, 443, Nr. 50.
x Mittler, S. 258-62, Nr. 315-320.
x Peter I, S. 268-70, Mel. S. 8, Nr. 80-81.
x Pinck, Weisen III, S. 67-68, 311-12, Nr. 19.
x Pinck, Weisen IV, S. 320.
x Rech-Kanter, I (Galizien), S. 50-51, Nr. 36.
x Reifferscheid, S. 20-21, 147-149, Nr. 10.
x Röhrich-Brednich I, S. 234-237, Nr. 40.
Schläger, Georg. "Nachlese zu den Sammlungen deutscher
Kinderlieder." ZsfVk, 17 (1925), 289, Nr. 85.
Schläger, Georg. "Das Dornröschenspiel." ZsfVk, 35
(1925), 267-269.
x Schünemann, S. 224, 400, Nr. 112.
Simrock, S. 95-96, 598, Nr. 42.
x Stockmann, Altmark, S. 396, Nr. 229.
x Thill, S. 107-108, Nr. 27.
Uhland, Vldr., S. 256-59, 1011, Nr. 113.
x von der Au, Hans. "Über das Volkslied bei den Dobrudscha-
Deutschen." DVld, 46 (1944), 8-9, Nr. 9.
x Weber-Kellermann, S. 92-93, Nr. 19; S. 255, Nr. 252;
S. 518-19, Nr. 601.
Wdh. III, S. 68f. (Bode, S. 343; Rölleke, Bd. 9,3, S.
116-19).
Zurmühlen, S. 14-15, Nr. 18.

Auswahl aus den Gebrauchsliederbüchern:

- bunte garbe, S. 190-92.
x Jöde, Frau Musica, S. 88-89.
Klabund, Dt. Soldatenlied S. 95-96.
x Kröher, Unsere Lieder, Nr. 69 und S. 393.
Ldb. dt. Volkes (1843), S. 218, Nr. 740.
Weltkriegsliedersammlung, S. 382-83.

Themen:

VERSION A (§1-3, 5-10):

TU: 572.1, 578, 110.a, 410.1, 240.b, 320.4.b, 440,
445, 590, 490, (110.b)

DP: L, c

VERSION A/C (§1-8):

TU: 572, 578, 110.a, 410.1, 240.b, 320.4.b, 440,
445, 490, 590

DP: L, c

VERSION B1 (§1-4):

TU: 571.1, 110.a, 240

DP: L, c

VERSION B2 (§1-3, 5-7A, 8):

TU: 571.1, 110.a, 240.b, 440, 650, 720.5

DP: L, V, c

VERSION B3 (§1-3, 5-7B, 8):

TU: 571.1, 110.a, 240.b, 440, 630, (650?), 720.5

DP: L, V, c

VERSION C1 (version C with §12):

TU: 572.1, 578, 110.a, 240.b, 320.4, 440, 445,
590, 410.1, 153.b

DP: L, c

VERSION C2 (version C without §2):

TU: 572.1, 578, 110.a, 240, 320.4.b, 440, 445,
590, 410.1

DP: L, c

VERSION D:

TU: 572.1, 578, 110.a, 240.b, 320.4.b, 110.b,
125.2

DP: L, c

Beispiel:

[ohne Titel]



Es ging ein Mäd-chen Was-ser ho-len,
 Wohl an den küh-len Brun-nen,
 Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
 Wohl an den küh-len Brun-nen.

- 1 Es ging ein Mädchen Wasser holen,
 Wohl an den kühlen Brunnen,
 Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
 Wohl an den kühlen Brunnen.
- 2 Schneeweißes Hemdchen hat sie an,
 Dadurch scheint ihr die Sonne,
 /: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
 Dadurch scheint ihr die Sonne. :/
- 3 Da kam ein Reiter geritten stolz,
 O Mädchen du kehrst meine,
 /: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
 O Mädchen du kehrst meine. :/
- 4 Ich soll dem Herren gehören,
 So bringen sie mir drei Rosen,
 /: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
 So bringen sie mir drei Rosen, :/
- 5 Die mitten im Winter gewachsen sind
 Und blühen um die Ostern,
 /: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
 Und blühen um die Ostern. :/

- 6 Der Reiter ritt über Berg und Tal
Und konnte keine finden,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Und konnte keine finden. :/
- 7 Er ritt nun vor Frau Malerins Tür,
Frau Malerin seid ihr drinnen,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Frau Malerin seid ihr drinnen. :/
- 8 So tritt heraus und malet mir
Drei Rosen so schöne,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Drei Rosen so schöne. :/
- 9 Die mitten im Winter gewachsen sind
Und blühen um die Ostern,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Und blühen um die Ostern. :/
- 10 Solche drei Rosen die mal ich nicht,
Die wachsen in meinem Garten,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Die wachsen in meinem Garten. :/
- 11 Und als der Ritter die Rosen sah,
Da fing er an zu pfeifen,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Da fing er an zu pfeifen. :/
- 12 O Mädchen freu dich, wo du bist,
Die Rosen sind gefunden,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Die Rosen sind gefunden. :/
- 13 Als das Mädchen die Rosen sah,
So fing sie an zu weinen,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
So fing sie an zu weinen. :/
- 14 Ich hat ein Wort aus Scherz gesagt,
Und hab's nicht so gemeinet,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Und hab's nicht so gemeinet. :/
- 15 Hast du ein Wort für Spaß gesagt
Und hast nicht so gemeinet,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Und hast nicht so gemeinet. :/

16 So gehörst du mein und ich gehör dein,
Bis uns der Tod wird scheiden,
/: Hm, hm, hm, und ha, ha, ha,
Bis uns der Tod wird scheiden. :/

*A172 751. Vorgesungen am 9. 7.
1941 im "Rückwandererlager" Gr.-
Wartenberg von Christel Strobel, 82
Jahre alt aus Czernowitz-Rosch
(Bukowina). Aufgezeichnet von
Elisabeth Donat, Breslau.